

Ostern 2013

Pfarrverband Waging am See

Pfarrbrief

Wiedergeburt und
Auferstehung ?





Pfarrei St. Martin



Pfarrei St. Stephanus



Kuratie St. Leonhard

Titelbild: Atelier Johann Mühlbacher, Wonneberg

Grüßwort Pfarrer



Liebe Waginger,
liebe Ottinger, liebe Leonharder!

„Was passiert mit Opa jetzt?“ so fragt durchaus schon ein vierjähriges Kind, wenn in der Familie der geliebte Großvater verstorben ist. Die Frage, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, und wie dies dann aussehen soll, ist wohl so alt wie die Menschheit selbst.

Unsere christliche Religion beschäftigt sich besonders massiv mit diesem Thema, ist doch die Auferstehungserfahrung der ersten Christen der eigentlich zentrale Grund für die christliche Gemeindebildung und Kirchengründung.

Der Hl. Paulus berichtet im 1. Korintherbrief Kapitel 15 vom Erscheinen des Auferstandenen vor vielen Augenzeugen. „Als letztes von allen erschien er auch mir, dem geringsten der Apostel“ schrieb Paulus weiter.

So waren also die Menschen in der Urkirche begeistert von der festen Überzeugung, dass Christus den Tod bezwungen hat und ein Leben nach dem Tod damit Realität geworden ist.

Die Taufe versteht der Hl. Paulus als das „Wiedergeboren werden in Christus.“ (vgl. Römerbrief Kap.6) Die Jüngerschaft Jesu, so führt Paulus in vielen seiner Briefe aus, lässt teilhaben am Ostersieg des Herrn und öffnet die Türen hin auch zu neuen jenseitigen Welten.

Heutzutage fällt es vielen Menschen schwer, von unserer irdischen Welt loszulassen, denn das Leben für den normalen Bürger ist inzwischen angenehm geworden und verlangt nach Verlängerung und Wiederholung. So hoffen viele Zeitgenossen inzwischen auf eine Art Wiedergeburt als anderes Wesen hier auf der Erde.

Doch die Vorstellung, im nächsten Leben z.B. als Ratte wiedergeboren zu werden oder auch als Mensch noch einmal alle Lebensstationen von hinten bis vorne durchlaufen zu sollen begeistert mich persönlich nicht.

So überzeugt mich weitaus mehr die biblische Perspektive, dass der Mensch als einmaliges Geschöpf Gottes einmalig sich in der Welt zu bewähren hat, um dann befreit von jeglichen irdischen Lasten in die Gemeinschaft der Erlösten Gottes eingehen zu dürfen.

Wenn wir jetzt in der Fastenzeit auf Ostern zugehen und dieses Fest bald miteinander feiern werden, dann wünsche ich uns, dass wir auf die Frage des vierjährigen Kindes, was denn mit dem Opa nach seinem Tod passiert, ganz unbefangen, naiv und gläubig antworten können: Der ist jetzt im Himmel! und damit unserer christlichen Auferstehungshoffnung vom jenseitigen Glück bildhaften Ausdruck verleihen.

Mit besten Wünschen zum Osterfest 2013

Ihr Pfarrer
Andreas Ager

Umfrage "Auferstehung"

Glauben Sie an die Auferstehung im christlichen Sinn?

Wenn ja, wie stellen Sie sich das Leben nach dem Tod vor?

1

Ich glaube nicht an den Himmel, aber ich glaube an die Wiedergeburt. Hölle bedeutet für mich beispielsweise, dass man in einem Land wie Somalia auf die Welt kommt - und die, die jetzt in Somalia leben, haben früher mal in besseren Umständen gelebt. Denn sonst wäre das ja ungerecht: "Uns geht's gut, den anderen nicht." So würde mir das gefallen, ich weiß aber nicht, was ich wirklich glaube.

2

Ich glaube an eine Auferstehung im christlichen Sinn, ganz klar. Denn schon viele Verstorbene haben nach ihrem Tod noch Kontakt zu unserer Welt aufgenommen. Wie die "Wohnung, die bereitet wird", wie es in der Bibel heißt, konkret aussehen soll, wie all die vielen Menschen dort Platz finden sollen, in welcher Gestalt das sein wird und wie man sich die Ewigkeit vorstellen soll, das weiß ich nicht. Wenn man da drüber nachdenkt, dreht man ja durch. Auf alle Fälle wird es dort schöner sein als hier, das glaub' ich sicher. Denn viele von denen, die man gerade noch vom Tod zurückholen konnte, erzählen von Helligkeit und Licht.

3

Ich weiß es nicht, obwohl ich mich intensiv damit befasst habe. Ich bin in der Beziehung ein Agnostiker. Man kann sich da natürlich furchtbar viel einbilden und ein System daraus machen. Jesus aber find ich super, der war ein Revoluzzer. Über Himmel und Hölle mache ich mir überhaupt keine Vorstellungen, das ist ein Hirngespinnst.

4

Ja, ich glaube an die Auferstehung. Das Leben nach dem Tod stelle ich mir einfach schön vor, ganz ohne Belastung. Ohne dass man krank wird und sich Sorgen machen muss. So steht es in der Bibel, und so glaube ich das auch.

Was Himmel und Hölle betrifft: Ich weiß nicht. Jedenfalls gefällt mir die Vorstellung vom Himmel besser als von der Hölle. Und ich glaube eigentlich auch nicht, dass es die Hölle tatsächlich gibt. Das ist wohl eher eine erschreckende Vorstellung aus dem Mittelalter. Ich kann mir nicht vorstellen, dass uns zuerst die Auferstehung in Aussicht gestellt wird, dann aber vorher noch Hölle oder Fegfeuer geben soll.

5

Nein, ich glaube nicht an die Auferstehung, sondern an ein Weiterleben im buddhistischen Sinn in verschiedenen Erscheinungsformen. Diesen Kreislauf finde ich positiv. Denn das bedeutet, dass nicht einfach Schluss ist wenn man stirbt. Das tröstet vor allem dann, wenn ein nahestehender Mensch stirbt. An Himmel und Hölle glaube ich nicht, auch nicht ans Fegfeuer oder dass man auf einer Wolke sitzt und Halleluja singt.

6

An eine Art Auferstehung glaube ich schon. Ich stelle mir vor, dass die Seele "rumfliegt" und sich gegebenenfalls nochmals entschließt, auf die Erde zu gehen, also nicht ganz so christlich gesehen. Die Seele kann auch fühlen und die unten Gebliebenen anschauen.

7

Ja, ich bin fest davon überzeugt, dass es nicht einfach aus ist, sondern die Verstorbenen in irgendeiner Weise weiter "präsent" sind (quasi als Schutzengel auch uns Lebende stärken können). Nach dem Tod stelle ich mir das Leben mehr als "Glücksgefühl" vor (keine Uhrzeit, keine Bedürfnisse wie

Hunger, Trauer, Wut), sondern ein "Angekommen sein", ein "Wohlfühlen", ein "zu Hause sein" und irgendwie auch ein "Verbunden sein" mit den noch lebenden Angehörigen (Freunde, Verwandte).

8

Ich glaube, dass es nach dem Tod irgendwie weitergeht. Ich denke, dass wir in einer nicht-materiellen Weise weiter existieren, ohne Zeit-Aspekt oder körperliche Bedürfnisse, dass wir uns geborgen fühlen und mit unseren "Lieben" wieder zusammen sind. Ich denke nicht, dass es sowas wie ein Fegefeuer/Hölle gibt, in dem die "Bösen" leben, denn Gott ist ein Liebender, der uns gern hat und will, dass es uns gut geht. Ich denke, dass wir so eine Art Hölle vielleicht beim Sterben durchschreiten, wenn wir erkennen, was wir falsch gemacht haben, dass uns dann aber Liebe und Geborgensein erwartet wird.

9

Ich versuche daran zu glauben. Ich kann mir vorstellen, dass es einen "Weltschöpfer" gibt, es muss ja einen geben. Ob er allerdings dem christlichen Weltbild entspricht? Ist die katholische Kirche die "Alleinseligmachende"? Vielleicht haben die Moslems, Hindus oder Buddhisten recht?

Ich stelle mir das ganz kindlich vor, nämlich dass wir wie der "Münchner im Himmel" die Welt von oben betrachten.

10

Ja, ich glaube an eine Auferstehung nach dem Tod im christlichen Sinn. Ich glaube, dass es nach dem Tod nicht einfach aus ist. Ich glaube vielmehr, dass unsere "Seele auf Wanderung" geht und wir uns irgendwo wieder finden. Wann, wo, wie, was ... tja, das wäre wirklich interessant ... oder auch nicht.

Gebraucht man die Worte von Friedrich Hölderlin, könnte man sagen: "Lasst vergeh'n, was vergeht, es vergeht um wie-

derzukehren, es altert, um sich zu verjüngen, es trennt sich, um sich inniger zu vereinen, es stirbt, um lebendiger zu werden." Ludwig Uhland trifft es aber genau, was ich meine und glaube: "Du kamst, du gingst mit leiser Spur, ein flücht'ger Gast im Erdenland. Woher? Wohin? Wir wissen nur: Aus Gottes Hand in Gottes Hand."

Hans Eder



Was ist Auferstehung

Ihr fragt,
wie ist die Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

Ihr fragt,
wann ist die Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

Ihr fragt,
gibt es eine Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

Ihr fragt,
gibt es keine Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

Ich weiß nur, wonach ihr nicht fragt:
Die Auferstehung derer, die leben.
Ich weiß nur, wozu Er uns ruft:
Zur Auferstehung heute und jetzt!

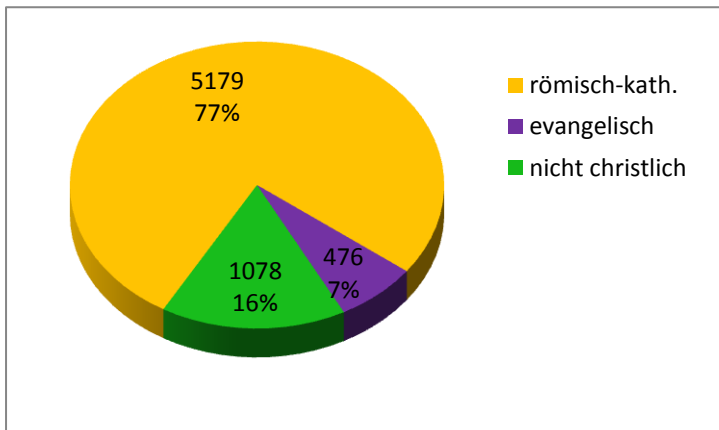
© Unbekannter Verfasser

Religionszugehörigkeit in unserem Pfarrverband

Konfession	Waging /Otting (6733 EW)	Wonneberg (1496 EW)	Verband
römisch-kath.	5179	1299	6478
evangelisch	476	61	537
nicht christlich (andere Religions- zugehörigkeit, nicht getauft)	1078	136	1214

Zum Vergleich: In unserer Bundesrepublik Deutschland sind etwa 30% der Bevölkerung katholisch.

Wir sind also phänomenal weit über dem Durchschnitt!
Ehre und Verpflichtung zugleich!



Zum Jahr des Glaubens
„Der Glaube bewegt!“

Wallfahrt des
PFARRVERBANDES
WAGING nach
MARIA

KUNTERWEG
(Ramsau bei Berchtesgaden)



Es gibt vier Möglichkeiten:

1. ZWEI TAGES- FUSSWALLFAHRT (6./7.7.13):

Am **Samstag, 6.7.** um **5 Uhr** gehen wir an **der Kuratie- Kirche St. Leonhard** weg.

Vorher wird das Übernachtungsgepäck verladen. Nach einem Impuls, Fußmarsch über Lauter und Neukirchen (Frühstückspause), dann über den Teisenberg nach Inzell (Pause). Von hier aus geht es weiter zum Gasthaus Mauthäusl (Ankunft ca. 17 Uhr/32 km). Die Übernachtung inkl. Halbpension kostet ca. 60 €/ pro Person. Am nächsten Morgen (mit Möglichkeit zur Aufbereitung der Brotzeit) brechen wir gegen 8.30 Uhr wieder auf und schließen uns ab Schneizlreuth den anderen Fuß- Wallfahrern an (siehe unten!).

- **Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!**
- **Anmeldung jetzt!-Tel: 4715942 „Pfarrstüberl St.L.“** (Ende Juni)
- **Gesamtplanung u.a. / Organisation/ Begleitung:**

Gemeindereferent Martin Riedl

Am Dienstag, 2.7.13 findet um 20 Uhr für die 2- Tages- Fußwallfahrt ein Vortreffen im St. Leonharder Vereinsraum statt. Herzliche Einladung!

2. FUSSWALLFAHRT AM SONNTAG, 7.7.13

- 8.45 Uhr Abfahrt mit Bus in Otting/ Schule
8.50 Uhr Abfahrt mit Bus in Waging/ Bahnhof)
9.00 Uhr Abfahrt in Weibhausen/ Wirt
→ Fahrpreis f. einfache Busfahrt 10,- €/ Fa. Waldherr
Touristik
10.00 Uhr Weggang in Schneizlreuth/ Ghs. zur Post
Anschl. Fußmarsch nach
MARIA KUNTERWEG
WALLFAHRER GOTTESDIENST
14.30 Uhr Rückfahrt mit dem Bus für ALLE!
17.00 Uhr Anschließend Einkehr für ALLE im Gasthaus

- **Anmeldung im Waginger Pfarrbüro, Tel: 218 (bis Do, 4.7.13)**
- **Begleitung: Pfarrer Andreas Ager**

4. RADWALLFAHRT AM SONNTAG, 7.7.13

- 9.00 Uhr Treffpunkt am Pfarrheim Waging
Anschl. Radfahrt über Traunstein/ Siegsdorf/ Inzell/
Schneizlreuth/ Ramsau nach
MARIA KUNTERWEG (Ankunft ca. 14 Uhr)

- **Der Bus kann bei der Rückfahrt 15 Fahrräder mitnehmen!**
- **Anmeldung nötig bei Shell Tankstelle- J. Grabl, Tel: 233**
- **Begleitung der „Radler“: Hilde Krasauskeite**

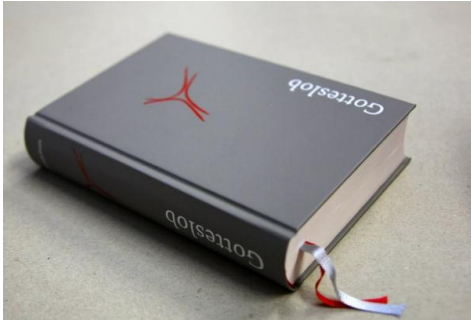
3. ANGEBOT FÜR „ÄLTERE“ So, 7.7.13:

- 12.30 Uhr Abfahrt mit Bus in Otting, Waging, Weibhausen
(siehe Abfahrtsorte oben)
Fahrt direkt nach Maria Kunterweg zum Gottesdienst.
Anschließend Einkehr im Gasthaus

- **Anmeldung im Waginger Pfarrbüro, Tel: 218 (bis Do, 4.7.13)**

Natürlich kann Jede und Jeder beliebig anreisen!

Neues Gotteslob kommt zum 1. Advent 2013



© Foto Deutsche Bischofskonferenz

Viele Lieder aus dem uns wohl bekannten „alten“ Gotteslob von 1975 finden sich auch im neuen, bzw. fallen raus, weil sie sich in der Gemeindepraxis nicht bewährt haben oder kaum gesungen wurden. Wie bisher hat das Gotteslob

einen einheitlichen Stammteil für Deutschland, Österreich und Südtirol sowie unterschiedliche Eigenteile der Bistümer. Der genaue Inhalt ist allerdings noch unter Verschluss. Das Gotteslob soll zu einer Art Hausbuch katholischer Haushalte werden. Anders als bisher enthält es nicht nur Texte für gemeindliche Feiern und das persönliche Gebet, sondern beispielsweise auch Andachten für die eigenen vier Wände – etwa im Advent, am Heiligen Abend oder beim Tod eines Angehörigen. Erscheinen wird das auch in Form und Aufmachung geänderte Gesangsbuch im Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart.

TIPP: Wer vor hat zur Erstkommunion oder Firmung ein Gotteslob zu verschenken, der sollte sich gedulden und das dem Christkind überlassen!

Martin Riedl, Gemeindefereferent

Zum Rücktritt des Papstes

Vatikanstadt, 15. Februar 2013

*Liebe Familie und Verwandte,
liebe Mitbrüder, Schwestern und Freunde!*

An meinem 50. Geburtstag bin ich nachmittags wieder in Rom gelandet. Ein Engel – in Gestalt eines guten Freundes – hat mich mit meinem Auto am Flughafen abgeholt. Mittels dieser Freundlichkeit konnte ich noch der letzten feierlichen Messe unseres bayerischen Papstes Benedikt XVI. in der Peterskirche beiwohnen. Es sind denkwürdige Tage für Papst Benedikt, die ganze Kirche und eben auch ein wenig speziell für mich: an einem Aschermittwoch, wo die Vergänglichkeit des Lebens auf Erden in Erinnerung gerufen wird, nimmt Papst Benedikt über dem Grab des galiläischen Fischers, dessen Nachfolger er fast acht Jahre lang war, Abschied von seinem Amt und zieht sich zurück. Der Gottesdienst verlief in angemessener Schlichtheit, seine Worte waren wie immer klug, eindringlich und auch mahnend; der lange Applaus am Ende der Feier war ein bewegendes Zeichen von Hochachtung, Dankbarkeit und aufrichtiger Zuneigung der vielen Menschen, die das weite Rund der Peterskirche füllten. Und mein Geburtstag fügt sich ganz persönlich für mich als kleines Detail in dieses große Geschehen ein und hat eben auch ein wenig Platz darin.

In diesen Tagen werde ich oft gefragt: Hast Du gewusst, dass der Papst zurücktreten wird? Was wird jetzt mit Dir? Kommst Du wieder zurück aus Rom nach Bayern?

Ja, es gab Hinweise auf eine Veränderung. Eine große Sache bereitet sich trotz aller Diskretion kaum ohne Anzeichen vor. Jetzt, aus dem Rückblick fügt sich ein ziemlich klares Bild. Ich bewundere den Mut von Benedikt XVI. und seine konsequente Haltung. Er hat

stets seine Person zurückzunehmen versucht und das Petrusamt in den Vordergrund gerückt – so gut das in einer medialen, auf Personen zugeschnittene Welt halt ging. Damit ist er einer Verengung des Papsttums auf den jeweiligen Amtsträger, die sich in den letzten 200 Jahren entwickelt und im Pontifikat von Johannes Paul II. einen Höhepunkt erreicht hat, entgegengetreten. In seiner Begründung spricht er es selber aus: Er – Joseph Ratzinger – verfügt nicht mehr über die nötigen Kräfte, sein umfangreiches und fast unmenschliches Amt in rechter Weise auszuführen. Aus Liebe zur Kirche und damit diese ihrem Auftrag der kraftvollen Verkündigung des Evangeliums gerecht werden kann, verzichtet er auf dieses Amt und überlässt es einem jüngeren Nachfolger. Dabei beweist er gerade in diesen Tagen, dass er diesen Schritt bei klarem Verstand, ja intellektuell und geistig brillant wie eh und je, sowie in körperlich erträglichem Zustand tut. Er hat den kairos, den rechten Augenblick, für seinen Abgang von der großen Bühne erkannt und auch ergriffen. Eine Klugheit, die bei Menschen in Machtpositionen sehr rar ist.

In diesen Tagen, die aufgrund der souveränen Entscheidung des Papstes für viele Menschen, aber besonders für das nähere Umfeld auch verwirrend und irritierend sind, braucht es eine Neujustierung. Was bedeutet das jetzt für meine kleine Welt, meine Einstellungen, meine Überzeugungen? Schließlich hat dieser bayerische Papst mit seinen Gesten, seinen Reden und seiner Weisheit niemand „kalt“ gelassen.

Es ist für mich geradezu providentiell, dass ich vor einigen Tagen von vielen lieben Menschen ein Geschenk überreicht bekam, das für mich ohnehin eine tiefe Bedeutung hat und aufgrund der aktuellen Ereignisse noch viel wichtiger wurde. Die wunderbare Bronzebüste von Papst Benedikt wird bis zu meinem Lebensende mit dieser epochalen Entscheidung Benedikts verbunden bleiben und mich stets daran erinnern. Es ist für mich Fügung und Gnade, dass sich die Lebenswege von Joseph Ratzinger – Benedikt XVI. und mir in mehr als 30 Jahren immer wieder gekreuzt haben und besonders in

den Jahren des Pontifikats freundschaftlich verwoben sind: die gemeinsame Herkunft aus dem salzburgisch-bayerischen Kulturraum, die Begegnungen und Reisen als römischer Student, die Urlaube im Studienseminar in Traunstein, die regelmäßigen Begegnungen in Rom mit dem Bruder Georg und auch dem Papst und schließlich das Wissen um die stete Sorge und das persönliche Interesse von Benedikt XVI. am Fortgang meiner Doktorarbeit und meiner Lebenssituation in Rom. All das habe ich in einem kleinen Büchlein festgehalten, das mir ein wertvoller Schatz an Erinnerungen, Stärkung und Ermutigung ist.

Es war mir vergönnt – und ich sehe das als Gnade an –, sieben der acht Jahre des Pontifikats eines Landsmannes auf dem Stuhl Petri aus der Nähe zu erleben und mit meinem Dienst zu begleiten. Als Seminardirektor konnte ich noch die Amtseinführung Papst Benedikts auf dem Petersplatz mitfeiern und als einer seiner Cooperatores in Rom durfte ich bei seinem letzten Gottesdienst in St. Peter dabei sein. Trotz mancher Wehmut über die aktuelle Situation ist mein Herz dennoch mit großer Dankbarkeit und Glück erfüllt. Gottes Geschenk waren diese Fügungen und – wie ich in der Predigt am Dienstagabend auszudrücken versuchte – erweist es sich einmal mehr, dass Gott der gute Hirte der Seinen ist. Dieser gute Hirte wird gerade jetzt für seine Herde, seine Kirche, sorgen.

Wie geht es für mich weiter? Irgendwie sehe ich meine Mission in Rom als erfüllt an. Was die Zukunft bringen wird, zeichnet sich ab, ist aber noch nicht spruchreif. Man wird sehen!

Thomas Frauenlob

Pontificio Collegio Teutonico - Via della Sagrestia 17 - 00120 Città del Vaticano

Junge Leute helfen/Balkanhilfe

Pfarrverbands Spendenergebnis 2012

Eine gestiegene Spendenbereitschaft kann die Balkanhilfe „Junge Leute helfen“ in 85 Pfarreien mit einem Gesamterlös von 280.191,20 € vermelden (Vj. 260.270,35 €). Auch unser Pfarrverband hat neben hunderten von Hilfspaketen folgende Beiträge geleistet:

Waging:	2.080, - EUR
Otting:	1.425, - EUR
<u>St. Leonhard</u>	<u>1.860, - EUR</u>
gesamt:	5.365, - EUR

Allen Spendern gilt ein herzliches Dankeschön. Ganzjährig werden nun wieder Firm- und Landjugendgruppen in Kienberg wöchentlich Hilfstransporte nach Kroatien, Bosnien, Albanien, Montenegro und ins Kosovo schicken. Im Sommer ist eine spezielle Sachspendensammlung an 12 Sammelpunkten des Chiemgaus für Rollstühle, Krankenbetten, Fenster, Türen, Fahrräder, Kinderwägen und ähnliches geplant.

Näheres unter www.junge-leute-helfen.de.

Auch wenn der heutige Tag dunkel erscheint,
er ist nicht der letzte.

Es gibt den helleren Tag, den Licht-Tag,
den Tag der Auferstehung und des Wiedersehens.

Roland Leonhardt

Einladung zur Balkanfahrt der Jugend

03. - 17. August 2013
(für Jugendliche ab 16 Jahren)



BALKANFAHRT 2013

03.-17. AUGUST

ARME
FAMILIEN
BESUCHEN

GEMEINSAM
ANPACKEN

DEN GLAUBEN
ERFAHREN

ACTION

GEMEINSCHAFT

JUNGE

SPASS

ALBANIEN,
KOSOVO,
MONTENEGRO,
KROATIEN,
BOSNIEN

SPANNENDE
AUTOFAHRTEN

LEUTE

HELFEN

INTERESSANTE
BEGEGNUNGEN

Anmeldung:
Elisabeth Parzinger.
Elisabeth.parzinger@gmail.com
0151 18137524
089 2137293866
Bitte Geburtsdatum, Adresse und
Handynummer angeben!

Kosten: ca. 200 €



„Hilfe leisten – Hoffnung spenden. Unser Einsatz für die Christen im Heiligen Land“

Palmsonntagskollekte am 24. März für die Christen im Heiligen Land.

Am Palmsonntag sind wir Christen weltweit zum Gebet und zur Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern im Heiligen Land aufgerufen. Die Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern haben gravierende Konsequenzen für die Christen im Heiligen Land. Die Wiege der Christenheit und die dort lebenden Menschen brauchen unsere Hilfe: „Wir müssen also weiter mithelfen, dass christliches Leben weiterhin hier stattfinden kann, dass christliche Gemeinschaften an den Wiegen der Christenheit bestehen bleiben“, appelliert Bischof Ackermann.

Der diesjährige **Leitgedanke** zur Palmsonntagskollekte **„Hilfe leisten – Hoffnung spenden. Unser Einsatz für die Christen im Heiligen Land“** soll uns deutlich machen, dass es der gemeinsamen Anstrengung aller Gläubigen bedarf, um konkrete Hilfe zur Unterstützung und Sicherung christlichen Lebens und damit unserer christlichen Hoffnung im Heiligen Land leisten zu können.

Die Palmsonntagskollekte erwächst aus der Verantwortung aller Christen für das Heilige Land, das auch für uns Heimat ist. Mit einer großzügigen Spende am Palmsonntag stärken wir unsere Brücke in das Heilige Land. Eine Brücke, die Hoffnung, Verbindung und Austausch schenkt. Helfen Sie mit!

ES TUT SICH WAS IM PFARRVERBAND

Einige Beispiele für große Bau- und Renovierungsvorhaben im Jahr 2013...

- sind in **Otting** die Renovierung der Tettelhamer Kirche und die Begasung der Pfarrkirche zur Bezwungung des Holzwurmbefalls.
- sind in **Waging** die Renovierung der Gessenberger Schlosskapelle
- sind in **St. Leonhard** die Renovierung des Heizkellers , die Beschaffung einer neuen Mikrofonanlage für Innen und Außen

Erreichbarkeit der Seelsorger und Öffnungszeiten in den Pfarrbüros:

Pfarrer Andreas Ager		(08681-218)
Pastoralreferent Georg Ziegltrum		(08685-779932)
Gemeindereferent Martin Riedl		(08681-471850)
Praktikantin Marianne Meisinger		(08621-7580)
Pfarrbüro Waging		(08681-218)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Di.,Mi.,Do.,Fr.	9 ^{oo} - 12 ^{oo} Uhr
	Donnerstag	15 ^{oo} - 18 ^{oo} Uhr
Pfarrbüro Otting		(08681-256)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Dienstag	17 ^{oo} - 19 ^{oo} Uhr
Pfarrbüro St. Leonhard		(08681-9233)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Donnerstag	17 ^{oo} - 19 ^{oo} Uhr

Sakramente - Zeichen der Nähe Gottes

FIRMUNG

Die Firmvorbereitung läuft zur Zeit auf vollen Touren. Es haben sich 122 Firmlinge auf den Weg gemacht und sind in 16 Firmgruppen sehr unterschiedlich aktiv.

Am **Donnerstag, 11. April um 10.00 Uhr** wird unser Kardinal Reinhard Marx die Spendung des Firmsakramentes für alle Firmlinge in Waging St. Martin vornehmen.

Da unsere Pfarrkirche ein paar tausend Gläubige fasst, wenn man zusammen rückt, sind natürlich alle interessierten Gläubigen zur Firmfeier herzlichst willkommen. Mit einem Stehempfang wird die Feier dann im Pfarrheim ausklingen.



Einteilung der Firmgruppen

JUGENDAKTIVITÄTEN IM PFARRVERBAND

Ministrantenausflug am 29.12.2012 ins Prienavera

Eine gemeinsame Unternehmung als Dankeschön zu Weihnachten ist doch etwas für unsere Ministranten. Fast 90 Kinder und Jugendliche, Buben und Mädchen machten sich begleitet von Pastoralreferent Georg Ziegltrum, Gemeindereferent Martin Riedl und Gemeindereferentin im Vorbereitungsdienst, Marianne Meisinger auf den Weg ins Prienavera. Gefahren wurde mit dem Zug und los ging es in Waging um 09.15 Uhr mit Zustiegsmöglichkeit in Otting und Weibhausen. Einmal Umsteigen in Traunstein und nicht einmal eine Stunde später waren wir auch schon in Prien am Chiemsee. Jetzt hieß es erst einmal fast 2 ½ Kilometer zu Fuß ins Prienavera zu gehen, was aber locker in einer guten ½ Stunde von allen bewältigt wurde, war ja auch das Ziel sehr verlockend und wir kamen in bester Stimmung dort an. Zwei volle Stunden im Wasser – warm und kalt – das tat uns allen gut und wir hatten großen Spaß. Auf der großen Rutsche wurde ein Geschwindigkeitswettbewerb durchgeführt. Es unter 10 Sekunden zu schaffen, war absolut spitzenmäßig bei einem leider nicht von uns aufgestellten Bahnrekord von 8,64 Hundertstel Sekunden. Eine der Schnellsten war bei uns Magdalena Schmid mit 9.39 Sekunden. Auch die Begleiter wollten bei den Schnellsten sein, Sieger war dabei Martin Riedl. Alles, was schön ist, hat auch wieder ein Ende und der Rückweg zu Fuß dauerte erheblich länger. Wir hatten auch gut Zeit bis zur Führung in der Priener Kirche mit Kaplan Konrad Roider. Da unser Zug später als angegeben abfuhr hatten wir noch Zeit und da wurde die Konditorei hinter der Kirche zum Ort der Begierde und alle holten sich eine Stärkung in Form von Kuchen und Kaffee oder anderen Getränken. Etwas erschöpft, aber glücklich ging es schließlich mit

dem Zug wieder in Richtung Heimat, wo wir auch pünktlich zum jeweils angegebenen Zeitpunkt ankamen und von den Eltern erfreut empfangen wurden.

Georg Ziegltrum

Faschingsball der Ministranten ein voller Erfolg!

Größtes Lob für die Kolpingjugend Waging: über 100 Ministranten und Kinder aus dem ganzen Pfarrverband genossen eine bestens durchorganisierte Party im Pfarrheim Waging. Die Maskenprämierung gewannen natürlich wieder die Leonharder. „DJ„ Matthias und Maxi legten heiße Rythmen auf. Am Schluss waren sich alle einig: super Stimmung, super Pizzas, super Disziplin.



Bedeutung von Brauchtum und Ritualen

Die Osterkerze

In der Osterkerze vereinigen sich die griechische, jüdische, römische und christliche Lichttradition. Das Licht gilt als Zeichen des Lebens.

Die Osterkerze und die Lichtfeier zu Beginn der Liturgie haben ihre frühesten Wurzeln in der Sitte der alten Kirche, die Osternacht mit zahlreichen Kerzen zu erhellen. Zusätzlich gab es in der Stadt Rom den Brauch, die Osternachtsfeier mit zwei mannshohen Kerzen zu erleuchten.

Im christlichen Glauben ist die Osterkerze im 4. Jahrhundert nach Christus entstanden. In Piacenza wurde eine Osterkerze aus dem Jahre 384 gefunden. Alle Titelkirchen Roms verwendeten die Osterkerze ab dem 7. Jahrhundert. Bis zum 10. Jahrhundert hat sie sich in den verschiedenen Regionen der westlichen Welt verbreitet.

Die Osterkerze symbolisiert den über Tod und Sterben siegenden auferstandenen Jesus Christus.

Dem alten Brauch nach wird die Osterkerze zu Beginn der Osternachtsfeier von Karsamstag auf Ostersonntag am geweihten Osterfeuer entzündet und in die vollkommen dunkle Kirche getragen. Die Gemeinde begrüßt die Osterkerze mit dreimaligem Ruf: "Christus ist das Licht - Gott sei ewig Dank!" und singt das Exultet (Preislied aus dem 1. Jahrtausend).

Die festlich geschmückte Osterkerze wird dann auf dem Osterleuchter angebracht und die Gemeinde entzündet ihre mitgebrachten Osterkerzen an dieser Flamme. Damit soll bekundet werden, dass Jesu der Ursprung des Lebens ist und Licht in die Dunkelheit bringt. Diese Bedeutung wird durch das Ab-

senken der Osterkerze in das Wasser bei der Weihung des Taufwassers und dem Entzünden der Taufkerzen an der Osterkerze verstärkt.

Der Brauch, die Osterkerze an alle Kirchenbesucher weiterzugeben ist in Jerusalem als uralte Bezeugung.

Auch bei Begräbnismessen brennt die Osterkerze neben dem Sarg, um die Verbindung zwischen Tod, Taufe und Auferstehung zu verdeutlichen.

Die Motive auf der Osterkerze sind meist ein Kreuz, ein Baum, ein Lamm, eine Taube, das Sonnenlicht oder das Wasser. Auf der Osterkerze werden an dem Kreuz mit fünf Wachsägeln die fünf Kreuzmale Jesu angedeutet und oberhalb des Kreuzes der erste griechische Buchstabe Alpha für Anfang und unterhalb der letzte griechische Buchstabe Omega für Ende platziert. Die weiße Kerzenfarbe steht für die Hoffnung und das neue Leben.

Die Osterkerze brennt nur während der 50tägigen Osterzeit von Ostern bis Pfingsten, an Taufgottesdiensten, um an ihr die Taufkerze zu entzünden und an Begräbnismessen.

www.german-easter-holiday.com



Von den Kirchenverwaltungen

Wir freuen uns über unsere neuen Kirchenverwaltungen,

- ❖ in Waging mit dem neuen Kirchenpfleger Klaus Spiegelsperger, seiner Stellvertreterin Martina Schmidt, sowie Gabi Pinkl, Dr. Bärbel Strunck, Ansgar Weinmann, Sepp Egger und als von außen nur für die Kindergartenbelange zuständigen Hinzuberufenen Hans Meyer.
- ❖ in Otting mit dem neuen Kirchenpfleger Konrad Thaller, sowie Johann Kinhammer, Willi Haberlander und Toni Bösch.
- ❖ in St. Leonhard mit dem neuen Kirchenpfleger Hans Maier, Matthias Mader, Josef Helminger und Johann Frisch.

Wir wünschen ein segensreiches Wirken zugunsten aller, die kirchliche Gebäulichkeiten in Gebrauch nehmen.

KIRCHENVERWALTUNG WAGING

Was macht die Kirchenverwaltung?

Zuerst eine Erklärung verschiedener Fachausdrücke:

Pfründestiftung

Zur Pfründestiftung zählen alle Liegenschaften, aus denen ursprünglich die finanziellen Mittel für die Besoldung der Waginger Geistlichen geflossen sind. Früher bewirtschafteten die Pfarrer und Kapläne die Pfründegrundstücke selbst oder ver-

pachteten diese. Zu den Pfründen zählen die Erträge aus Erbaurecht und aus Pacht, soweit die Grundstücke zur Pfarrpfründeverwaltung gehören.

Die Erträge aus der Verpachtung von Pfarrpfründegrundstücken fließen heute direkt der Erzbischöflichen Finanzkammer zu, die Pfarrei hat darauf keinen Zugriff. Die Gelder sind nach wie vor ein bedeutender finanzieller Beitrag zur Bezahlung unserer Seelsorger.

Kirchenstiftung

Zur Kirchenstiftung gehört das Vermögen und der Besitz der Pfarrei, das sind Bauten, Grundstücke und Einrichtungen: die Pfarrkirche St. Martin, die Filialkirche St. Rupert in Gaden, die Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung auf dem Mühlberg, die Schlosskapelle Maria Himmelfahrt in Gessenberg, der Pfarrhof, das Pfarrheim, der Kindergarten und das Alte Kloster. Die Kirchenverwaltung verwaltet und unterhält diese Immobilien und das Vermögen der Pfarrei.

Der Vorsitzende der Kirchenverwaltung ist in der Regel der Ortspfarrer.

Aufgaben der Kirchenverwaltung:

Die Kirchenverwaltung hat die Aufgabe, nach den staatlichen und kirchlichen Vorschriften für die gewissenhafte und sparsame Verwaltung des Kirchenstiftungsvermögens und für die Erfüllung der Bedürfnisse der Ortskirche zu sorgen.

Die Kirchenverwaltung trägt die Verantwortung dafür, dass das ihr anvertraute Stiftungsvermögen ungeschmälert erhalten und ordnungsgemäß verwaltet wird; zu diesem Zwecke hat sie insbesondere den Haushaltsplan der Kirchenstiftung aufzustellen, zu beraten und zu beschließen, sowie die Jahresrechnung zu erstellen.

Zu den ortskirchlichen Bedürfnissen, für die die Kirchenverwaltung Sorge tragen muss, zählen der Unterhalt der Inneneinrichtung für die Kirchen, sowie die Bereitstellung des Sachbedarfes für Gottesdienst und Seelsorge einschließlich der Mittel für Gemeindemission, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Altenbetreuung, Pfarrbriefe usw.

Weiters ist die Kirchenverwaltung verantwortlich für alle kirchlichen und profanen Bauten, die sich im Besitz der Pfarrei befinden. Die Kirchenverwaltung haftet gesamtschuldnerisch für Versäumnisse, die durch Pflichtverletzungen entstehen.

Der Kirchenpfleger ist für die ordnungsgemäße Kassenführung verantwortlich. Er muss darauf achten, dass der Haushaltsplan eingehalten wird und Ausgaben nur soweit geleistet werden, als sie zur wirtschaftlichen und sparsamen Verwaltung erforderlich sind.

Weiters betreut er zusammen mit den Mitgliedern der Kirchenverwaltung die Bauten und die Baustellen in der Pfarrei.

Kindergarten und Kinderkrippe:

Seit 1949 ist die katholische Kirchenstiftung Träger des Kindergartens und seit 2012 auch der unserer Krippe. Die Trägervertretung hat die neue Kirchenverwaltung an mich übertragen.



Hans Meyer

Interview mit Klaus Spiegelsperger, Kirchenpfleger von Waging.

Warum wolltest Du bei der Kirchenverwaltung mitwirken?

Aus Interesse und Freude an der Mitarbeit und Gestaltung der Kirchengemeinde. Und als Pfarrgemeinderatsmitglied wollte ich auch gerne dieses andere Gremium kennen lernen. Ich möchte außerdem noch viel mehr über die eigene Kirchengemeinde erfahren und bei Entscheidungen mitwirken.

Warum auch noch Kirchenpfleger?

Weil mich Pfarrer Ager gebeten hat dieses Amt zu übernehmen. Es folgten aber noch einige Gespräche, da ich mir nicht sicher war, ob ich diese Aufgabe zeitlich mit meiner Arbeit vereinbaren kann. Durch die große Aufgabenteilung innerhalb der Kirchenverwaltung, denke ich aber doch, dass ich es schaffen werde dieses „Ehrenamt“ zu bewältigen. Das Interesse an dieser Aufgabe ist größer als die Bedenken und vor allem freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit der KV und mit unserem Pfarrer Andreas Ager.

Ich bedanke mich schon mal im Voraus bei den Mitgliedern der KV und bei meiner Frau für ihr Verständnis.

Außerdem ein herzliches Dankeschön an Herrn Hans Meyer, der weiterhin für die Belange des Kindergartens zuständig ist.

Anette Spiegelsberger

KIRCHENVERWALTUNG OTTING

Konrad Thaller neuer Kirchenpfleger

Der Landwirt aus Fritzenweng will dazu beitragen, die Pfarrei- und Dorfgemeinschaft zu erhalten und zu fördern

Konrad Thaller ist neuer Kirchenpfleger der Pfarrei St. Stephanus Otting. Der 43-Jährige ist in der konstituierenden Sitzung der neuen Kirchenverwaltung, der neben Thaller noch Willi Haberland, Johann Kinhammer und Anton Bösch angehören, in dieses Amt gewählt worden - als Nachfolger von Albert Weiß, der nach sechsjähriger Amtszeit nicht mehr kandidiert hatte.



Konrad Thaller ist diese Aufgabe recht überraschend zugefallen. Beim Pfarrkirtea des letzten Jahres war er vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Manfred Stöger angesprochen worden, ob er nicht für die Kirchenverwaltung kandidieren wolle. Er hatte nach kurzer Überlegung recht spontan zugesagt, aber bei acht weiteren Kandidaten nicht im Traum daran gedacht, dass er nicht nur in das Gremium gewählt, sondern sogar Kirchenpfleger werden würde: „Die Gefahr“, so Thaller schmunzelnd, „schien damals nicht so groß.“

Jetzt aber ist es doch ganz anders gekommen. Konrad Thaller ist Kirchenpfleger in Otting, schließt damit an eine Tradition an: Sein Vater Konrad Thaller sen. war einst auch Mitglied im Pfarrgemeinderat. Und die Familie Thaller ist in der Pfarrei Otting sowieso fester Bestandteil. Ehefrau Agnes ist seit langem Lektorin, alle drei Kinder im Alter zwischen 12 und 16

Jahren - Sophia, Korbinian und Kilian - sind Ministranten und immer auch bei den Sternsängern aktiv.

Der neue Kirchenpfleger ist sich durchaus darüber im Klaren, dass einiges an Aufgaben und Arbeit auf ihn zukommen wird - gerade auch was die alten Gebäulichkeiten der Pfarrei angeht. Aber er sieht der Herausforderung gelassen entgegen: „Wenn sich viele Einzelne engagieren, wird die Arbeit verteilt. So muss es für keinen zu viel werden, und man erlebt einen gewissen Zusammenhalt.“

Und so ist es auch sein Ziel, zu einer aktiven Pfarrei beizutragen, die Pfarrei- und Dorfgemeinschaft zu erhalten und zu fördern. Denn die Pfarrei sei für Otting neben den Vereinen die noch verbliebene Basis der Dorfgemeinschaft. Wichtig ist Konrad Thaller aber auch, bei aller notwendigen Zusammenarbeit im Pfarrverband über die Pfarreigrenzen hinweg doch die eigene Selbstständigkeit aufrecht zu erhalten.

Konrad Thaller betreibt zusammen mit seiner Familie in Fritzenweng, Gemeinde Wonneberg, eine Landwirtschaft mit Milchviehhaltung und hat als Investition für die Zukunft im Jahr 2008 einen großen neuen Stall gebaut. Der 1970 geborene Landwirt hat zu Hause die landwirtschaftliche Lehre gemacht, war danach im Zuchtverband und bei der Abnahme der Milchproben tätig, hat die „Winterschule“ absolviert und ist somit „staatlich geprüfter Wirtschaftler für Landbau“. Über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg war er intensiv in der Klauenpflege auf den Betrieben der Region tätig und ist Gründungsmitglied und nach wie vor auch Kassier des bundesweit aktiven „Vereins geprüfter Klauenpfleger“, dessen Ziel es ist, die Qualität der Klauenpflege auf hohem Niveau zu erhalten.

Und auch wenn die Arbeit am Hof eher mehr wird statt weniger: Konrad Thaller sieht in seiner neuen Aufgabe als Kir-

chenpfleger durchaus auch die Chance, wieder „mehr unter die Leute zu kommen“, soziale Kontakte zu pflegen und sich nicht völlig von dem täglichen Trott vereinnahmen zu lassen.

Hans Eder

KIRCHENVERWALTUNG ST.LEONHARD

Mit dem Jahresbeginn 2013 hat die neue Kirchenverwaltung ihre Arbeit aufgenommen. In der ersten Sitzung wurden die Zuständigkeiten geklärt. Ansprechpartner für die Belange in der Kuratie Kirche St. Leonhard ist der neue Kirchenpfleger Hans Maier. Für die Filialkirche St. Margareth in Egerdach fühlt sich Hans Frisch angesprochen. Des Weiteren kümmert Josef Helminger sich um das Jugendhaus und Mathias Mader ist ansprechbar, wenn es um die Belange des Friedhofs geht. Einstimmig wurde Gemeindeferent Martin Riedl als stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand für Pfarrer Andreas Ager gewählt.

Aus einem Gespräch mit dem neuen Kirchenpfleger Hans Maier:

Was war der Grund für die Aufstellung zum Kirchenpfleger?

Die Weiterführung und Erhaltung der bestehenden Projekte

Welche bestehenden Projekte?

- Neue Lautsprecheranlage in der Kirche und eine mobile Anlage
- Sanierung des Heizungskellers -Einbau 1967- jetzt Instandsetzung bis zum Einbau einer Fernwärme durch die Gemeinde

- Neue Außenanlagen - Pflaster um die Kirche

Welche Ziele und Erwartung?

- Die vorgelebte gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde durch Hans Poller weiterführen
- gemeinsame Durchführung der geplanten Projekte im Sinne der Kirche und der Gemeindebürger



Bis Ostern werden die beiden Projekte „Neuanschaffung einer mobilen **Lautsprecheranlage**“ und die „Installierung einer Lautsprecheranlage in der Kirche“ fertig sein. Durch die Zuschussung der Gemeinde Wonneberg von 50% für die mobile Anlage, die somit auch für kommunale Zwecke verwendet werden kann, konnte auch die Anlage in der Kirche in Angriff genommen werden. Die Lautsprecheranlage in der Kirche wird aus den Geldmitteln der Kuratie und durch Zuschüsse des Ordinariats finanziert.

Klarheit gibt es auch bezüglich dem Thema „**Neuanschaffung der Kirchenheizung**“. Durch die Überprüfung einer renommierten Kirchen- Heizungsbau- Firma konnten im Heizkessel keine größeren Schäden erkannt werden. Hier wurde deshalb der Handlungsbedarf vorerst auf Eis gelegt. Das größere Problem ergibt sich jedoch durch den undichten Heizungskeller. Dieser wird nach Ostern durch die Fa. Haberlander fachmännisch saniert. Dabei wird sich auch der derzeitige „Abstieg zum Heizraum“ aus dem Gehwegbereich zur Kirche verändern. Auch die Pflastersteine werden in diesem Zuge im Eingangsbereich zur Kirche erneuert. Für mögliche Zugangsbeeinträchtigungen zur Kirche bitten wir von der Kirchenverwaltung bereits jetzt um ihr Verständnis. Im Moment wird in Zusammenarbeit mit dem Baureferat in München noch ge-

prüft, ob durch die Erneuerung der Pflasterwege auch die „Absenkung des Portals“ und damit ein barrierefreier Zugang zur Kirche sinnvoll ist. Dieses Vorhaben wird sich vermutlich nach Ostern klären.

Für die Kirchenverwaltung St. Leonhard
Martin Riedl



Zur Osterzeit

Die ganze Welt, Herr Jesus Christ,
zur Osterzeit jetzt fröhlich ist.

Jetzt grünet, was nur grünen kann,
die Bäum` zu blühen fangen an.

So singen jetzt die Vögel all.
Jetzt singt und klingt die Nachtigall.

Der Sonnenschein jetzt kommt herein
und gibt der Welt ein` neuen Schein.

Die ganze Welt, Herr Jesus Christ,
zur Osterzeit jetzt fröhlich ist.

Spee, Friedrich von (1591-1635)

Aus den Gemeinden

OTTING

Weichenstellung für die Ottinger Stadln

Von einer großen landwirtschaftlichen Vergangenheit der Pfarrei Otting zeugen noch die vorhandenen Stadln neben dem Pfarrhaus. Während einer dieser Stadln zur 1250 Jahrfeier auf vorbildlichste Weise von der Ottinger Bevölkerung in beeindruckender Weise renoviert wurde und seitdem größeren Festivitäten wie dem Stadl-Kirta als Veranstaltungsort dient, moderten die restlichen Gebäude (Roßstall, Winklstadl, Kuhstall) mehr oder weniger vor sich hin.

Jetzt aber ist der Zeitpunkt gekommen, wo Entscheidungen hinsichtlich dieser maroden Gebäude getroffen werden müssen, ist doch der Grad des Verfalls inzwischen beträchtlich und verbietet eigentlich jegliche Benützung oder Betretung.

So stehen nun drei Varianten zur Debatte, die sowohl von der Kirchenverwaltung wie auch von der Pfründeverwaltung und dem Baureferat der Diözese zur Entscheidung freigegeben sind.

In der Pfarrversammlung Otting am Palmsonntag um 20^oUhr beim Oberwirt soll die Bevölkerung hierzu ihr Votum abgeben, die Entscheidungsgremien wollen dann entsprechend vorgehen...

Hier die drei Varianten:

1. Modell „Josef Schreckenbauer“:

Alle Stadln werden in die Obhut der Pfarrgemeinde Otting gelegt, es finden sich Freiwillige, die vor allem den Roßstall renovieren in ehrenamtlicher Arbeit und unter Finanzierung durch die Diözese und weitere Geldgeber, wie Gemeinde und Denkmalamt. Das ganze Ensemble könnte so für die Nachwelt erhalten bleiben und hat musealen Wert. Die Finanzkammer wäre dann auch bereit, für die Stadln Baupauschalen pro Jahr zu geben, wenn eine gewisse seelsorgliche Nutzung passiert.

Vorteil: Das Ensemble bleibt als Ganzes erhalten und vielleicht ist in fünfzig Jahren ein echter Bedarf da für ein Gebäude wie den Roßstall

Nachteil: Kosten und Mühen hoch

2. Modell „Albert Weiß“:

Die Pfarrei konzentriert sich auf den Erhalt des bereits renovierten Stadls, lagert dort auch alles ein, was bis jetzt noch in den anderen Stadln lagert. Roßstall und Nebengebäude sollen von der Pfründeverwaltung zur Verwertung übernommen werden. Dies bedeutet zum Teil Abriss, zum Teil aber auch Veräußerung etwa des Roßstalles, da dieser nicht abgerissen werden darf.

Vorteil: geringe Kosten und Mühen

Nachteil: ein Stück Kultur aus der Vergangenheit geht für immer verloren, bei Nutzerwechsel: neuer Nachbar sehr nahe an Pfarrhof und Kirche

3. Modell „Liebhaber“:

Es findet sich spontan jemand, der den Roßstall für 0 Euro zur eigenen Verwendung geschenkt bekommt und dann einen geringen Erbpachtzins an die Diözese zahlt. Dieser Liebhaber müsste viel Geld haben und könnte dann aber aus dem Roßstall ein echtes Schmuckstück machen – freilich in Absprache mit dem Denkmalamt. Die restlichen Gebäude wie Winkelstall und Kuhstall könnten dann abgerissen oder auch bei geringem Aufwand von der Pfarrei bzw. sonstigen Nutzern instandgehalten werden.

Vorteil: geringe Kosten und Mühen

Nachteil: neuer Nachbar sehr nahe an Pfarrhof und Kirche

Wir wünschen den Ottingern die göttliche Weisheit bei der Komplexität dieser Entscheidungsfindung!



Vorher



Nachher



Kommunionkinder Otting und Leonhard

Heuer gibt es nur eine 3. Klasse für Ottinger und Leonharder Schulkinder, die am Schulort Otting in paradiesischer Manier unterrichtet werden. Sie haben eine tolle Klassengemeinschaft und wollten deshalb auch nach Befragung eine gemeinsame Kommunion feiern.

Dies wurde beim Elternabend von den anwesenden Eltern der Kinder mehrheitlich abgelehnt und man einigte sich, dass die zwei Ottinger Kommuniongruppen in Otting Kommunion haben

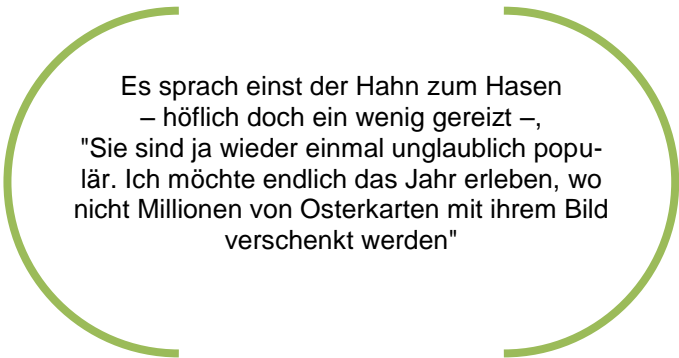
❖ am Donnerstag 9. Mai um 10.00 Uhr

und die Leonharder Kommuniongruppe, (mit Weibhausern) in St. Leonhard Kommunion haben

❖ am Sonntag 12. Mai um 10.00 Uhr.

Die Kinder nehmen dies alles mit bewundernswerter Unaufgeregtheit einfach hin und haben es verdient, dass wir Erwachsenen genauso locker und mit dem Blick fürs Wesentliche, sprich einen streitfreien Empfang der hl. Speise auf die kommenden Feierlichkeiten zugehen.

In Waging wird bereits am 5. Mai um 10.00 Uhr die hl. Erstkommunion gefeiert.



Es sprach einst der Hahn zum Hasen
– höflich doch ein wenig gereizt –,
"Sie sind ja wieder einmal unglaublich populär. Ich möchte endlich das Jahr erleben, wo nicht Millionen von Osterkarten mit ihrem Bild verschenkt werden"



Maiandachten im Pfarrverband 2013

Waginger Maiandachten

1.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	1. feierliche Maiandacht des Pfarrverbandes
3.5.	19 ^{oo}	Pfarrkirche	Maiandacht
5.5.	14 ^{oo}	Mühlberg	Heimkehrer
7.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	keine Maiandacht Bittgang Otting
10.5.	19 ^{oo}	Buch	Maiandacht
12.5.	14 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht
14.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht FB
16.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht Röckifrauen
17.5.	19 ^{oo}	Pfarrkirche	Maiandacht
19.5.	14 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht
21.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht
26.5.	14 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht
28.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	Bezirks-Maiandacht -Kolping
31.5.	19 ^{oo}	Pfarrkirche	letzte feierliche Maiandacht

Ottinger Maiandachten und Bittgänge

- Mi. 1.5. 19^{oo} Maiandacht der marianischen Männerkongregation in der Pfarrkirche
- Do. 2.5. 19^{oo} Maiandacht der Frauengemeinschaft anschl. Jahreshauptversammlung beim Oberwirt
- So. 5.5. 19^{oo} Maiandacht in der Pfarrkirche
- Mo. 6.5 19^{oo} Bittgang Oberau-Oberhalling-Kirchhalling (Andacht in der Kirche)
- Di. 7.5. 19^{oo} Bittgang Aglassing-Mühlberg (Messe)
- Mi. 8.5. 19^{oo} Bittgang von Otting u. Holzhausen nach Tettelham (Messe wenn Aushilfe, sonst evtl. Andacht)
- Do. 9.5. 19^{oo} Maiandacht an der Kapelle in Dieperting (Musikkapelle Otting)
- So. 12.5. 19^{oo} Maiandacht der KSK Otting auf dem Schloßberg
- Mo. 13.5. 19^{oo} Maiandacht an der Kapelle in Weibhausen
- Do. 16.5. 19^{oo} Maiandacht in Kirchhalling
- So. 19.5. 19^{oo} Maiandacht in der Pfarrkirche
- Do. 23.5. 19^{oo} Maiandacht in Tettelham
- So. 26.5. 19^{oo} Maiandacht an der Plosauer Kapelle (Jung-Otting)
- Do. 30.5. 19^{oo} Letzte feierliche Maiandacht in der Pfarrkirche

Maiandachten und Flurumgang in der Kuratie St. Leonhard

Mi. 1.5.	19 ⁰⁰	Pfarrverbandsmaiandacht Mühlberg
So. 5.5.	19 ⁰⁰	Kapelle Enzersdorf
Di. 7.5.	19 ⁰⁰	Flurumgang
Sa. 11.5.	19 ⁰⁰	Kapelle Hoggen
Di. 14.5.	19 ⁰⁰	Kirche St. Leonhard - Frauengemeinschaft
Fr. 17.5.	19 ⁰⁰	Kapelle Unterwendling St. Wolfgang
Mo. 20.5.	19 ⁰⁰	Kirche St. Leonhard
Fr. 24.5.	19 ⁰⁰	Kapelle Reichwimm - Orgelbauverein
Di. 28.5.	19 ⁰⁰	Kapelle Weißbach
Fr. 31.5.	19 ⁰⁰	Kirche Egerdach



*Einladung zur
Maiandacht*

Kath. Frauengemeinschaft Otting

Wer macht mit?

Wer hat Lust in der Vorstandschaft der Ottinger Frauengemeinschaft mitzuarbeiten? Wir suchen ganz dringend Frauen, die mitmachen wollen.

Was kommt da auf euch zu? Was jede Frau kann:
z. B. Organisieren, Telefonieren, Ratschen, Basteln.... und ein bisschen Gutes tun.

Wichtig ist es uns auch, Frauen in verschiedenen Altersgruppen (Jung und Alt) zu finden, damit alle Interessen vertreten sind.

Momentan schaut es so aus, dass alle Ämter besetzt werden, aber es fehlen noch einige Beisitzer, damit die Aufgaben einigermaßen verteilt werden können.

Die nächste Schnupperstunde findet statt am 4. April um 19.30 Uhr im Pfarrsaal in Otting.

Kommt vorbei!

Ihr seid ganz, ganz wichtig, damit es mit unserer Ottinger Frauengemeinschaft weitergeht!

Falls ihr noch mehr wissen wollt, meldet euch bei Petra Basal, Tel. 08681 / 45818

Roßstallsprengung am unsinnigen Donnerstag in Otting

Die folgende Ankündigung auf der Gottesdienstordnung ließ allgemein stutzig werden und fragen, was wird denn das wohl werden?

„Donnerstag 07.02.2013 11.00 Uhr“

„Sprengung des baufälligen Roßstalls durch die Ottinger Böllerschützen mit Genehmigung des Landesamtes für Denkmalschutz, anschließend Trümmer-Party mit der Blaskapelle Jung-Otting und echten Roßwürsten vom Rupertirind.“

Das kann ja heiter werden.

Schon trat Lisa vom Kindergarten Otting auf den Plan und fragte nach, wie das denn wohl mit dem Faschingszug der Kinder zusammengehe und und und... Naja, etwas nachgeholfen haben wir in der vorausgehenden Vorstandssitzung des Pfarrgemeinderates, wo die Sache auch zur Sprache kam. Vorher schon wurde das Thema auch im Dienstgespräch besprochen, ob da vom Team jemand da sein sollte um zu sehen, ob denn tatsächlich jemand kommt.

Alles zusammen: Am Donnerstag stellten sich tatsächlich zwei Böllerschützen als „Sprengkommando“ ein und auch ein paar Gäste ließen sich anlocken. Beim „Sprengen“ hat es gehörig geknallt und geraucht. Auch die Musik kam an den Ort des Geschehens, schon einmal als Vorhut zum Faschingszug des Kindergartens. Auch gab es Brezen und Handwürste zur Trümmerparty und eine wärmende Stärkung in Form von verschiedenen klaren „Wässern“, auch Likör und Bier. Es war ein fröhli-



ches Stelldichein und auch die Kinder durften noch eine Probe von den Böllerschützen hören – selbstverständlich vorge- warnt, dass sie sich nicht erschrecken.

Roßstallsprenzung und Faschingszug des Kindergartens erfreuten sich bester Beliebtheit und auch der „Boogie“, gesun- gen und gezeigt von den Kindern des Kindergartens.

Georg Ziegltrum



Zweiter Anlauf – Fackelwanderung nach Froschham

Vom Pfarrgemeinderat organisiert, war es am Faschingssamstag soweit. Ab 18.10 Uhr war Eintreffen im Pfarrhof in Otting und gegen 18.25 Uhr machte sich eine Gruppe von nahezu 50 Personen auf den Weg. Es ging über Tettelham zur Kapelle in Froschham. Dort angekommen war alles bestens vorbereitet. Kerzenlichter geleiteten uns in die wiederum von Kerzen hell erleuchtete Johanneskapelle, wo Pastoralreferent Georg Ziegltrum mit den Wanderern eine Andacht feierte. Begleitet von der Gitarre, wurde das Singen zu einem echten Erlebnis, wie die Stimmen der „Wallfahrerinnen und Wallfahrer“ zu einer wunderbaren und gewaltigen Einheit verschmolzen. So wurden die ausgesuchten Texte, der Psalm 23 und das Singen zu einer lebendigen gegenseitigen Erbauung aller Beteiligten.



Im Anschluss an die Andacht kehrten wir in das Mesnerhaus ein, wo schon alles hergerichtet und vor allem warm eingeeicht war. Auch waren Getränke und Knabbereien vorbereitet um sich ein wenig zu stärken und auch innerlich zu erwärmen.



Auch waren Getränke und Knabbereien vorbereitet um sich ein wenig zu stärken und auch innerlich zu erwärmen.

Willi Haberlander, der selbst noch einige Jahre in Froschham wohnte, erzählte aus der Geschichte des Gutes und alle hörten

mit wachsender Aufmerksamkeit zu. Seinen Vortrag unterstrich er mit Anschauungsmaterial und alten Bildern.

Auch ein früherer Vorstand der Weidgemeinschaft, der "Moibamer" war dabei, der dann noch die Verbindung zu anwesenden Personen herstellte – wessen Groß- oder Urgroßeltern in Froschham waren und wohin sich die Nachkommen angesiedelt haben. Die drei Anwesen von Froschham hatten etwa 120 Tagwerk Wald, 70 Tagwerk Wiesen und 100 Tagwerk beste Felder. Nachdem sich der Betrieb in Froschham aufgehört hatte, kaufte die Stadt Traunstein das ganze Areal, riss den großen Stadel ab und bewaldete bestes Ackerland.

In kleinen Gruppen machte man sich zu fortgeschrittener Stunde auf den Heimweg, die letzten Wanderer waren sicher erst um 22.00 Uhr wieder Zuhause.

Ein gelungener Abend, den man in ähnlicher Form sicher einmal wiederholen sollte.

Georg Ziegltrum



ST. LEONHARD

Bericht des Orgelfördervereins St. Leonhard e.V.

Der Orgelförderverein St. Leonhard e.V. kann auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurückblicken. Vor allem durch den Wonneberger Landherbst mit einem Erlös von ca. 20.000 € und der Spende der Gemeinde Wonneberg hat sich die Finanzsituation so weit entwickelt, dass mit der Orgelplanung begonnen werden konnte. Dies war nur durch das große Engagement der Wonneberger Gemeindebürger möglich. Nicht zu vergessen sind die vielen kleineren Aktionen, wie das Maifest, das Adventssingen, die Bosnaverkäufe und zahlreiche Spenden im Laufe des Jahres, die auch dazu beigetragen haben. Die Finanzsituation und die weiteren Maßnahmen werden zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 22. März bekannt gegeben.

Herzliche Grüße

Karlheinz Pichlmaier



<http://img.posterlounge.de/images/wbig/eugene-delacroix-christus-am-kreuz>

Katholische Frauengemeinschaft St. Leonhard

Anlässlich des kfd-Regionaltages der Dekanate Traunstein und Teisendorf wurden wir Ende Januar von den Fridolfinger Frauen zum Frühstück eingeladen. Diese sind, laut ihrer jungen Vorsitzenden, sehr engagierte Frühstückserinnen und organisieren einmal im Monat einen Frühstückstreff für Frau und Kind. Jeder darf kommen. Sogar ein Buch mit interessanten Frühstückstipps (Aufstriche usw.) ist erschienen und wird für einen guten Zweck verkauft.

Frau Astrid Herrmann, Bildungsreferentin vom kfd Diözesanverband München-Freising e. V. machte uns am Anfang ihres Vortrages auf verschiedene Termine des Verbandes aufmerksam, unter anderem die traditionelle Sternwallfahrt der kfd im Oktober nach München, da die Basilika in Altötting wegen Renovierung geschlossen war. Um 14 Uhr war Eucharistiefeier im Dom mit Erzbischof Reinhard Marx. Frau Herrmann, die immer in Begleitung mit ihrer Gitarre unterwegs ist und 10 Jahre im Weltgebetstagkomitee arbeitete, sang mit uns Lieder, die wir gleich für den WGT einstudierten.

Am Samstag, 16. November ist im Kuka in Rosenheim ein großer Begegnungstag mit Weihbischof Wolfgang Bischof. 6 Jahrzehnte kfd-Diözesanverband München-Freising werden gefeiert und an die 1000 Frauen der insgesamt 20000 Mitglieder erwartet. Auch unsere Pfarrgruppe wird sich daran beteiligen. Unter dem Motto „wir geben unseren Träumen eine Zukunft“ wird der Tag bestimmt eine Bereicherung.

Frau Herrmann gab einen thematischen Impuls zum Thema „Bemächtigt Euch Eurer machtvollen Träume! Sie geben uns Kraft zum Leben.“ Wir sollten ruhig einmal die Energie haben, auszusteigen aus der Alltäglichkeit und verglich einen Narren

als Urbild Jesus Christus, der aussteigt aus vorgefertigten Strukturen und den Spiegel vor die herrschende Gesellschaft hält.

Im anschließenden Wortgottesdienst in der Fridolfinger Pfarrkirche (beheizter gemütlicher Nebenraum) nannte Frau Herrmann 3 Geschichten (Jakob, 3 Weisen, Josef und Maria) die alle Träume hatten um aufzubrechen.

Es wurden weiter 2 Frauen erwähnt, die ein Segen für die Frauenbewegung waren. Theresia Hauser, ehemalige Leiterin der Frauenseelsorge der Erzdiözese München und Freising, die noch in München lebt und Frau Dr. Anneliese Lissner, Generalsekretärin der kfd. Frau Lissner verfasste das Buch „Seid nicht so geduldig“.

Frau Herrmann beendete den Gottesdienst mit dem Satz „Träume zu verwirklichen, haben schon viele Frauen vor uns geschafft.“

Pfarrer Andreas Zehetmaier bedankte sich bei uns Frauen, denn ohne sie sähe es arm aus in der Kirche.

Er erzählte uns, dass es vor 400 Jahren schon einmal Bischöfinnen gab und diese wieder abgeschafft wurden, da die Kirche Macht wollte.

Ein interessanter Vormittag ging zu Ende.

Johanna Tradler



Pfarrverbandswallfahrt für Senioren am Montag, den 13. Mai nach Altötting

Abfahrt: 13:00 Uhr Gemeindehaus St. Leonhard
13:10 Uhr Schule Waging

Um **15 Uhr** besuchen wir die Pilgermesse in der Kirche St. Magdalena.

In dieser Kirche besteht die Möglichkeit um 15 und um 16 Uhr die mitgebrachten oder gekauften Andachtsgegenstände weihen zu lassen.

Am Kapellplatz kehren wir in eine für uns reservierte Gaststätte zu Kaffee, Kuchen oder Brotzeit ein.

Rückkehr: ca. 18:15 Uhr Schule Waging
ca. 18:30 Uhr Gemeindehaus St. Leonhard

Kosten: ca. 10 €

Anmeldungen an:

Gabi Fenninger, Telefon: 08681-1438
Pfarrgemeinderat St. Leonhard

Vorankündigung

Ausflug zu Pater Johannes Fenninger nach Bregenz
am 12. und 13. Oktober 2013

Genaue Informationen zum 2-Tagesausflug und zur Anmeldung werden noch bekannt gegeben.

Gabi Fenninger

Rätselhafte Malerei in der St. Leonharder Sakristei

Ein Bild von einem Heiligen? War das Bild an der Außenmauer der Kirche? Ist das Gewölbe in der Sakristei nachträglich eingebaut worden? Ist vielleicht die ganze Sakristei später an das Kirchenschiff angebaut worden? Diese Fragen und noch mehr stellen sich bei der kürzlich freigelegten Malerei in der Sakristei der Kuratiekirche St. Leonhard. Zutage kam das Bild bei Umbauarbeiten für die neue Lautsprecheranlage. An der Stelle sollte eine Nische entstehen um den Verstärker geschützt und platzsparend aufzunehmen. Aber nach kurzen



Ausbrucharbeiten wurde klar, dass in der Mauer sich ein Gemälde verbirgt. Die Schwierigkeit besteht nur darin, dass das

Gewölbe soweit ins Bild ragt, dass vom vermeintlichen Heiligen der Kopf nicht freigelegt werden kann. Schon stellt sich die nächste Frage: Soll das Bild weiter freigelegt werden und somit das Deckengewölbe beschädigt werden oder soll das Bild als ewiges Rätsel nur halbfreigelegt bleiben. Ein Sachverständiger des Ordinariats soll nun behilflich sein, wie das Problem gelöst werden kann. Aber offene Fragen über die Entstehung des Bildes und der ganzen Umstände werden sicher bleiben.

Hans Poller

Bedeutung von Brauchtum und Ritualen

Das Osterfeuer

Das Feuer ist schon im Altertum den Menschen und Göttern heilig gewesen. Die sechs Vestalinnen (altrömische Priesterinnen der Vesta) hatten dafür zu sorgen, dass niemals das heilige Feuer ausging.

Das Osterfeuer steht als Symbol für die Sonne. Sie ist der Mittelpunkt unseren Lebens. Ohne die Sonne ist kein Leben auf unserer Welt möglich. Mit den Osterfeuern wurde im Frühjahr die Sonne begrüßt. Sie galten auch als Kult zur Sicherung der Fruchtbarkeit, des Wachstums und der Ernte.

Die Bedeutung der Frühlingsfeuer wurde im Frankenreich des 8. Jahrhunderts auf Gott und Jesus übertragen. Der Glaube ist das Osterlicht - Ausgangspunkt unseres Lebens.

Weiter steht die Sonne als Sieger über den Winter und als Er-
wachen nach einer langen kalten Zeit. Genauso kann das Er-
scheinen von Jesu gedeutet werden.

Die Entzündung des heiligen Osterfeuers ist an Ostern ein
zentrales Ereignis für die Christen.

Das Feuer wird am Ostersonntag, am Beginn der Liturgie in
der Osternacht vor der Kirche entzündet und geweiht.

Am Osterfeuer wird die Osterkerze entzündet, die dann in fei-
erlicher Prozession mit dreimaligem Singen des "Lumen Chris-
ti" (Licht Christi) in das noch dunkle Gotteshaus getragen
wird. Wie einst das Volk Israel der Feuersäule durch die Wüs-
te folgte, so folgen die Gläubigen Jesus Christus auf dem Weg
vom Tod zum Leben

Als altes Brauchtum wird heute noch in zahlreichen Städten
und Gemeinden in Deutschland von Jungen Holz, Reisig oder
ähnliches Brennbares gesammelt und zum großen Osterfeuer
aufgeschichtet.

Dort, wo die Osterfeuer nicht kommerzialisiert sind, sondern
symbolhaft für das Lichtwerden durch die Auferstehung
Christi stehen, ist es Brauch, daß sie am Abend des Ostersonn-
tags mit dem Licht der Osterkerze aus der Pfarrkirche entzün-
det werden.

Ostern, Ostern, Auferstehn.
Lind und leis' die Lüfte wehn.
Hell und froh die Glocken schallen:
Osterglück den Menschen allen!
(*Volksgut*)

WAGING

10 Jahre Förderverein Kirchenmusik in St. Martin Waging am See e.V.

Wie schnell doch die Zeit vergeht: Am 7. Mai jährt es sich zum zehnten Mal, dass sich beherzte Frauen und Männer zusammen fanden, um einen Verein zur selbstlosen Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit in der Pfarrei St. Martin zu gründen. Seitdem haben sich mehr als 140 Mitglieder bereit erklärt, mit einem Jahresbeitrag von 10 EURO die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und Kirchenkonzerte, die Anschaffung von Notenmaterial, die Bezuschussung bei Anschaffung und Pflege von Instrumenten durch die Kirchengemeinde finanziell zu unterstützen. Der Verein hat sich dabei voll in das Gemeindeleben integriert und findet mit seinem Anliegen entsprechende Anerkennung.

So sind im Lauf der Jahre über 12.000 € für Notenkäufe, Musikersvergütungen, Mühlbergorgel (1.500 €) u.a. aus den Reihen des Vereins aufgewendet worden.

Nutznieser von Vereinsgeldern können der Kirchenchor, das Orchester, aber auch andere gesangliche und instrumentale Gruppierungen sein, die der „musikalischen Erbauung der Kirchenbesucher“ dienen.

Die Bewahrung kirchenmusikalischer Kostbarkeiten aller Epochen - hier sei das „herkömmlich-vertraute“ ebenso genannt wie das „zeitgemäß-offene“ Liedgut - ist Aufgabe über Generationen hinweg und darf nicht beiseitegeschoben werden.

Der Klang der Orgel sowie andere passende Darbietungen sind äußere Zeichen von Frömmigkeit und Religion. Den

Kirchgängern und Touristen vermitteln sie, den sakralen Charakter der Kirche besser zu verstehen und sich damit auseinander zu setzen.

Es kann vielleicht noch mehr für den Erhalt und die Pflege der Kirchenmusik in Waging am See oder anderswo getan werden.

Dieser Appell gilt aufs Neue allen Waginger Bürgerinnen und Bürgern, einmal darüber nachzudenken, was wohl wäre, wenn es diese Einrichtung nicht gäbe. Jedem wird aber klar sein, dass ohne die Mitwirkung des Fördervereins das kirchenmusikalische Engagement heutzutage mit diesem Anspruch nicht möglich ist, zumal auch angesichts der begrenzten Finanzspielräume der Pfarrgemeinde selbst.

Beitrittserklärungen liegen am Schriftenstand der Pfarrkirche St. Martin sowie im Kath. Pfarramt, Seestraße 8, auf und können dort auch abgegeben werden.

Sie können dem Verein auch mit einer (steuerlich abzugsfähigen) Spende zur Seite stehen.

„Mit Musik verhält es sich wie mit allem Besitz; von beidem sollte auch der nächste profitieren!“

Helmut Loipfinger



(Quelle: © pfarrbrief.de)

Kath. Frauenbund Waging

Mit knapp 100 Hippiefrauen feierten wir am Faschingssamstag eine lustige Flower Power Party beim Unterwirt. Unterhalten wurden wir vom Duo Melody, welches es wieder verstand, die Damen auf die Tanzfläche zu holen. Die HippHopp-Gruppe des TSV Waging zeigte ihr Können und die 10 Mädls hatten auch danach noch Spaß auf der Tanzfläche. Einen lustigen Sketch boten uns Fritzi, Christine und Veronika. Eine eigenwillige Modenschau rundete das Programm ab, bevor die Tombola mit 500 Gewinnen verlost wurde.

Am Di den 19.03. treffen wir uns um 9.30 Uhr am Friedhofsparkplatz, um zu einem Einkehrtag im Kloster Harpfertsham aufzubrechen. Pfarrer Ager referiert zum Thema "*Glücklichsein im Alter.*" Die Kosten für Mittagstisch und Kaffee betragen 15 €. Anmeldung bei Maria Böhm unter Tel. 9351.

Wir freuen uns, wenn am Do 21.03. um 19.00 Uhr viele zum Palmbuschenbinden kommen.

Am Sa. 06.04. treffen wir uns um 13.00 Uhr am Maibaum um an der Friedenswallfahrt nach Maria Eck teilzunehmen.

Einen unterhaltsamen Vortrag bietet Susanne Flintsch am Mi 10.04. um 19.30 Uhr über *Zusatzstoffe in Lebensmitteln*, damit man sich unter E-Nummern mehr vorstellen kann.

Der diesjährige Ausflug führt uns nach Südtirol, mehr Infos gibt es auf dem Anmeldezettel der Fa. Wembacher.

Anstatt einer Radltour treffen wir uns im Juni zu einem Mini-golfmatch im Kurpark. Wir grillen bei Erika, weshalb wir auf gutes Wetter warten - achtet bitte auf die Zeitungsmeldung.

Am Freitag 19.07. treffen wir uns um 13.00 Uhr am Friedhofsparkplatz zu einer Bergtour auf die Hochalm in Unken.

Auferstehung

Der Herr ist auferstanden,
wer will dies Geheimnis fassen.
Löste uns aus Todesbanden,
hat in Freiheit uns entlassen!

Frei sind wir von Sündenlasten,
frei von Angst vor ew'gem Tod.
Ach, das wir es doch ganz erfassten,
dass gewendet unsere Not!

Herr, Du hast für uns getragen,
Schmerzen, Schläge, Spott und Hohn.
Nahmst alles auf dich ohne Klagen,
gehorsam als der Gottessohn.

Nach Schmach und Tod dann auferstanden
Hast neues Leben Du gebracht.
Wir preisen Dich in allen Landen
und beugen uns vor Deiner Macht!

Auferstehungsgedicht, Autor: Johannes Kandel, 2011



(Quelle: © styleuneeed - Fotolia.com)

Hurra - die Kinder- Krippeneinweihung naht...

Am Sonntag, 28.4.13 feiern wir in Waging in der Pfarrkirche um 10.00 Uhr einen Festgottesdienst, zelebriert von Weihbischof Wolfgang Bischof, mitgestaltet von den Kindern unseres Kindergartens St. Maria. Anschließend ziehen wir in einem Festzug durch Wagings Straßen zur neu errichteten Kinderkrippe und neu renoviertem Kindergarten. Dort wird dann der Bischof die Segnung der einzelnen Gruppenräume vornehmen und anschließend gibt es so manch kurze Festrede zu hören. Am Nachmittag ab 15.00 Uhr startet der „Tag der offenen Tür“ in Krippe und Kindergarten, wozu die ganze Bevölkerung herzlichst vom Elternbeirat eingeladen ist.

Möge uns der Hl. Petrus das beste Aprilwetter schenken an diesem Tag, was er überhaupt zu bieten hat!

Die Band im Pfarrhaus...

„the backseat aces“ übt auch weiterhin fleißig und hat immer mehr Auftritte zu verzeichnen.



Es ist erfreulich, dass rund um den Kirchturm St. Martin so viele junge Leute sich der Musik verschreiben, so auch der Jugendsingkreis von Kolping, die Jugendblaskapelle Waging und jetzt auch noch die neue „Kracherlmosi“ mit den Jüngsten.

Wir wünschen viel Erfolg!

Faschingszug: auch dieses Jahr nehmen die Minis teil

Wie auch letztes Jahr wollten wir, die Waginger Ministranten, einen eigenen Wagen für den Faschingszug gestalten. Deswegen trafen wir uns bei Pfarrer Ager, um ein geeignetes Thema zu finden. Nach einer kleinen Diskussion machte Pfarrer Ager den Vorschlag für das Thema „De Waginger Wuiderer“. Wir einigten uns auf dieses Thema und trafen uns zwei Wochen später, um die Aufbauten und Plakate zu bauen und zu gestalten. Die Älteren bauten mit unserem Mesner Martin Hartl an einem Hochstand, während sich die Jüngeren an die Spruchbänder machten.



Die Vorbereitungen machten allen Spaß und jeder freute sich auf den Höhepunkt: den Waginger Faschingszug.

Wir, die Waginger Minis, möchten uns auf diesem Wege bei allen die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben bedanken. Wir hoffen dass wir auch im nächsten Jahr wieder mit dabei sind.

In Vertretung aller Ministranten.

Schmidt Leonhard, Schmidt Max und Spiegelsperger Florian

www.tsv-waging.de

TSV 1888 Waging am See e.V.



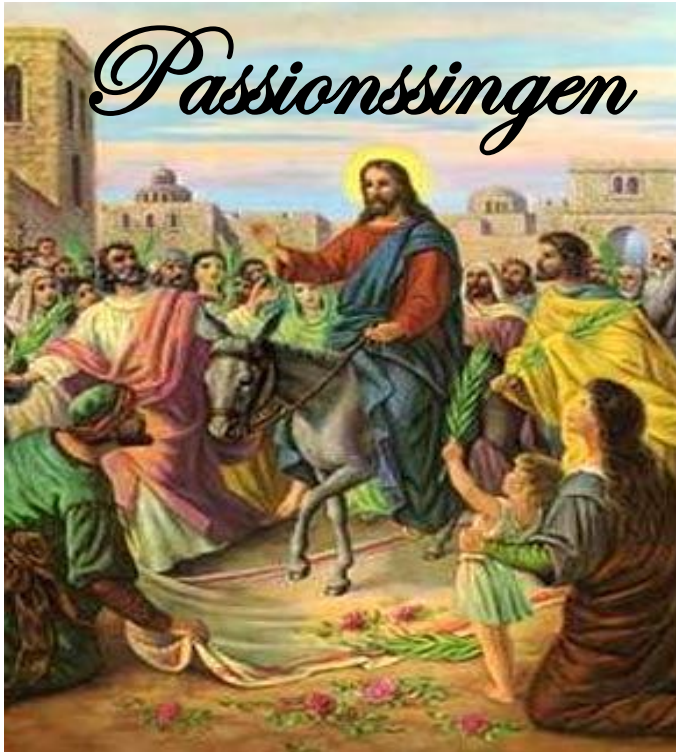
TSV Waging am See

Anlässlich des 125-jährigen Vereinsjubiläums vom 05.07. - 14.07.2013 des TSV Waging am See wird am Festwochenende am Samstag 13.07. um 18.30 Uhr den gefallenen, vermissten und verstorbenen Mitgliedern am Kriegerdenkmal gedacht.

Am Festsonntag, 14.07. wird im Wilhelm-Scharnow-Stadion um 10 Uhr ein ökumenischer Festgottesdienst mit Pfarrer Ager und Herrn Pfarrer Pichlmeier abgehalten. Dazu sind alle Bürger und Bürgerinnen des ganzen Pfarrverbandes herzlichst eingeladen, mit dem Sportverein und den Gästen diesen Tag würdig zu begehen und mit uns zu feiern.

Helmut Bauer
Festleiter
Tel. 0160 99427874

Josef Hofmann
1. Vorstand



Palmsonntag, 24. März 2013

PFARRKIRCHE WAGING – 19.00 UHR

Mitwirkende: Bläser der 6-Egg-Musi
Kirchenchor St. Martin
Vilsleitn Musi
Rupertiwinkler Viergesang
Ottinger Klarinetten-Musi

Sprecher: Siegi Götze Eintritt frei

Der Reinerlös freiwilliger Spenden kommt dem Sozialfonds der Marktgemeinde Waging zugute. Danke!

R. Hofmann

KOLPING Waging am See

„Kolping-Nikolaus-Aktion“

Unser Nikolausteam um Richard Tausch, Martin Scholz und Gerhard Domann war am 5. Dez. wieder in Waging und Umgebung unterwegs. Der Erlös von 550.-€ wurde aufgeteilt; 400 Euro spendeten wir an Micha Weber und Petra Huber für die Mittagsbetreuung an der Schule und 150 Euro überreichte Richard Tausch an Fr. Dr. Forstmeier zugunsten dreier Waisen in St. Leonhard.

„Adventsbasar“

Auch die Kolpingsfamilie beteiligte sich am ersten Adventswochenende mit einem Stand am Adventsbasar der Pfarrgemeinde. Während am Samstag vor allem Kränze und Gestecke gefragt waren, fanden am Sonntag die Basteleien viele Abnehmer.

Vom Erlös konnten 500.- € an den Frauenbund für deren Projekte abgegeben werden.

Die Kolpingjugend übernahm zum ersten Mal den Verkauf der Eine-Welt-Waren und konnte mit einem Umsatz von ca. 1000.- € die Läden in Traunstein und Teisendorf und natürlich auch die Bauern und Arbeiter in den Entwicklungsländern unterstützen.



„Buffet beim Kolping-Theater“

Auch dieses Jahr wurde das Buffet an den beiden Sonntags - vorstellungen unserer Theatergruppe vom Publikum sehr gut angenommen. Die Einnahmen von 600 € wurden an das Kolping-Projekt „Ausbildung in Brasilien“ gespendet. Wir bedanken uns bei Johanna Schrott und Petra Huber für die Organisation und allen „Bäckerinnen und Köchinnen“ recht herzlich.

„7. Schafkopfturnier im Pfarrsaal“

Das 7. Schafkopfturnier der Waginger Kolpingsfamilie im Pfarrsaal war wieder ein voller Erfolg. 14 Partien kämpften unter den wachsamem Augen von Spielleiter Markus Hauber um den 1. Platz, der von Sepp Rudholzer mit 95 Guten belegt wurde. Zweiter und Dritter wurden Willi Mayer mit 89 und Manfred Frumm mit 56 Punkten. Mit großer Begeisterung spielten noch viele Teilnehmer auch nach der Siegerehrung weiter. Besonders bedanken wir uns bei dem Helferteam in der Küche, den Bedienungen und dem Spielleiter Markus Hauber.

Sa, 20.04.13 „Altpapier- und Gebrauchtkleidersammlung“

Von 8.00 – 12.00 Uhr findet wieder die Frühjahrssammlung von Zeitungen, Zeitschriften, Katalogen und Gebrauchtkleidern statt. Bitte stellen Sie das Altpapier gebündelt und die Plastiksäcke mit noch tragfähiger Kleidung oder Schuhen bis 8.00 Uhr am Straßenrand bereit. Plastiktüten liegen in der Kirche zum Mitnehmen auf. Bitte keine Lumpen, Textilschnipsel, zerrissene Kleidungsstücke oder gar Müll abgeben! Nähere Auskünfte zum Ablauf der Sammlung erteilt Martin Scholz – Tel. 0176 / 27462158

Für Ihre tatkräftige Unterstützung möchten wir uns schon jetzt recht herzlich bedanken!

--- Die Herbstsammlung findet am Samstag, 12.10.13 statt! ---

Willi Streitwieser-Schrott

„Mutter-Kind-Gruppen“

Unsere derzeit drei Mutter-Kind-Gruppen waren im Herbst und Winter wieder sehr aktiv.

Als kleiner Laternenzug wanderten wir Anfang November mit 15 Kindern und 10 Müttern durch das Seniorenheim und sangen den Heimbewohnern unsere einstudierten Martinslieder vor.

Traditionell fand auch der „kleine Martinszug“ der Mutter-Kind-Gruppen gemeinsam mit dem Flohzirkus statt. Nach einer Martinsfeier in der Pfarrkirche setzte sich ein langer Laternenzug Richtung Bajuwarenhaus in Bewegung. Mit Punsch und Würsteln machten wir es uns anschließend am Lagerfeuer bequem.

In den einzelnen Gruppen fanden kleine Nikolaus-, Weihnachtsfeiern und Faschingspartys statt.

Außerdem stehen die Mutter-Kind-Gruppen seit Januar unter neuer Leitung. Monika Mader gab nach vielen Jahren und großem Einsatz die Leitung an Sabine Lapper ab.

Wer Interesse an einer Mutter-Kind-Gruppe hat oder sich vielleicht vorstellen könnte, eine solche zu leiten, meldet sich gerne unter 08681/471588 (Sabine Lapper).

Für die Mutter-Kind-Gruppen
Sabine Lapper

„Lebensmittel aus dem Eine-Welt-Laden“

Jeden ersten Sonntag im Monat verkaufen wir Eine-Welt-Waren im Pfarrheim. Von 9.15 Uhr bis 11.15 Uhr können sie sich mit köstlichen Schokoladen, Trockenfrüchten und exquisiten Gewürzen eindecken. Dadurch leisten sie auch einen kleinen Beitrag für eine gerechtere Entlohnung der Kleinbauern in Afrika, Asien und Südamerika.

Johanna Schrott u. Petra Huber

--- Mehr Infos finden Sie im Internet ---

www.kolping-waging.de

„Aktionen am Heiligen Abend“

An Weihnachten 2012 veranstaltete die Kolpingjugend Waging wieder das alljährliche „Wir warten aufs Christkind“.

Am 24. Dezember konnten sich Kinder zwischen 6 und 10 Jahren, mit Basteln, Malen, Kekse backen und Spielen das Warten auf den Weihnachtsabend verkürzen. Am Ende gingen alle 55 Teilnehmer zufrieden in die Kirche zur gemeinsamen Kinderkrippenfeier.

Ebenfalls am 24.12. wurden nach der Christmette wieder vor der Kirche Glühwein und Cidre verkauft. Den Erlös von 100 € spendeten wir an ein Entwicklungshilfeprojekt des Kolpingwerkes.

„Ankündigungen für die Osterzeit“

In der Karwoche werden vor und nach den Gottesdiensten wieder selbstgebastelte und mit abwechslungsreichen Motiven verzierte Osterkerzen verkauft. Der Erlös der Aktion wird für soziale Zwecke gespendet.

„Jugend - Zeltlager am Irschenberg“

Das Bezirkszeltlager der Kolpingjugend findet dieses Jahr in der 4. Augustwoche statt, nämlich vom 25.08.-31.08.2013.

Infos zur Anmeldung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Für die Kolpingjugend
Christine Huber u. Matthias Schrott



Broadway meets Hollywood

ein Konzert mit dem Wager Jugend-Singkreis



Kommen Sie am



***Samstag, den 06.04.2013 um 20 Uhr
ins Wager Pfarrheim***

*und lassen Sie sich entführen in die aufregende
Welt der bekanntesten Musicals und Filme*



*Von der Musicalbühne über die Kinoleinwand
ins Wager Pfarrheim*



Eintritt frei!



Die Ostergeschichte

Am ersten Tag der Woche kommt Maria von Magdala früh, als es noch finster war, zum Grab Jesu und sieht, dass der Stein vom Grab weg war. Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus liebhatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. Es liefen aber die zwei miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab, schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging in das Grab hinein und sieht die Leinentücher liegen, aber das Schweißstuch, das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinentüchern liegen, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. Da gingen die Jünger wieder heim.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brü-

dern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so: Es waren beieinander Simon Petrus und

Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, den Jesus liebhatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich ins Wasser. Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot. Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundert-dreiundfünfzig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieber, als mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer! Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und

sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich liebhabbe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtend und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber, um anzuzeigen, mit welchem Tod er Gott preisen würde. Und als er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach! Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebhatte, der auch beim Abendessen an seiner Brust gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was wird aber mit diesem? Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! Da kam unter den Brüdern die Rede auf: Dieser Jünger stirbt nicht. Aber Jesus hatte nicht zu ihm gesagt: Er stirbt nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an?

Die Ostergeschichte - Quelle: Johannes, Vers 20 und 21
Nach dem Evangelisten Johannes (Johannes 20&21).



Foto Quelle: [Glenda Powers - Fotolia.com](https://www.fotolia.com)

Impressum:

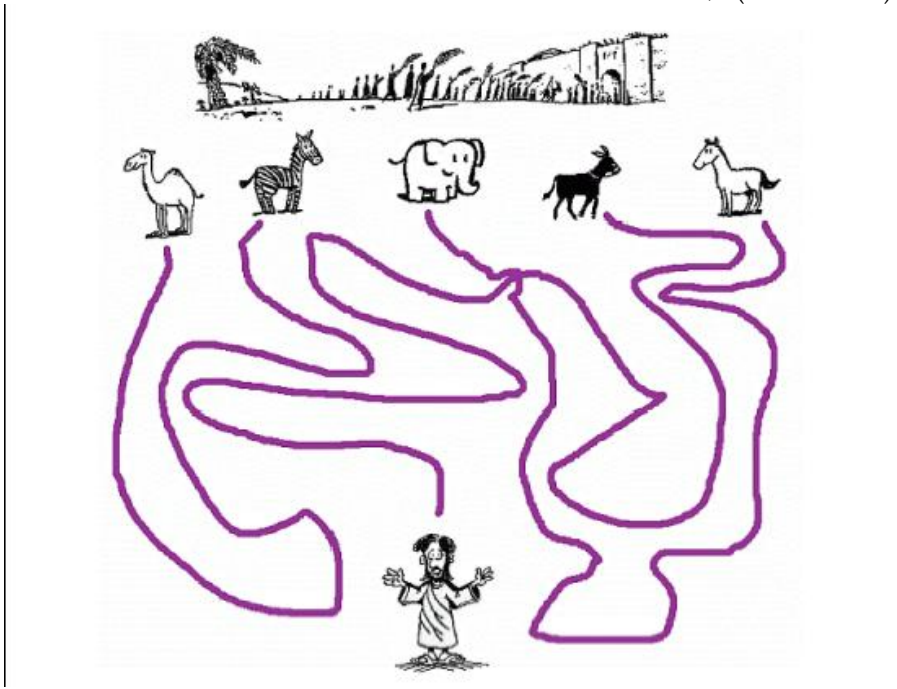
Andreas Ager, Hans Eder, Elisabeth Rambichler, Susi Hötendorfer,
Andrea Greisberger, Angelika Huber, Andrea Schüler,
Anette Spiegelsberger, Eva Habersetzer

Für Kleine und Große

Jesu Einzug in Jerusalem

"Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin."

Matth. 21,5 (Luther 1912)



Jesus ritt damals in Jerusalem auf einem Tier ein. Kennst du das Tier? Auf welchem Tier ritt Jesus in Jerusalem ein?

Male die Linie zu dem richtigen Tier farblich nach!

Copyright © 2013 by FCDI, www.fcdi.de

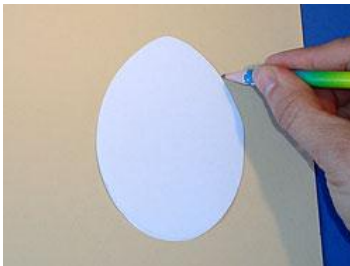
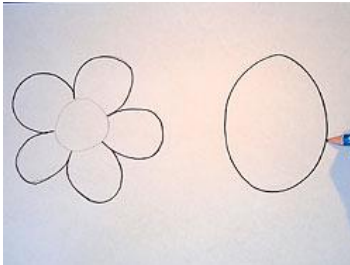
Bunte Blumen und Ostereier zum Aufhängen - eine Idee für das Osterbasteln:



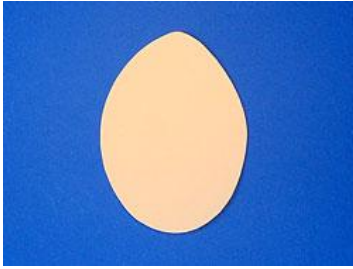
Du benötigst dafür:

- Krepp-Papier in verschiedenen Farben
- Bleistift, Papier
- Pappe (Tonkarton)
- Schere, Klebstoff
- Nadel & Faden

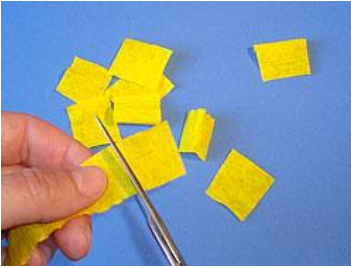
Bastelanleitung für Osterschmuck



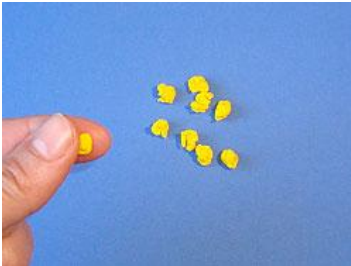
- Zeichne dir auf Papier eine Blume und ein Ei vor (ca. 10 cm hoch).
- Wenn du mit dem Ergebnis zufrieden bist, schneide die Vorlagen aus.
- Übertrage die Vorlagen auf Pappe.



- Schneide die Formen dann aus.



- Schneide aus dem Krepp-Papier viele kleine Stücke aus (ca. 2 x 2 cm groß).



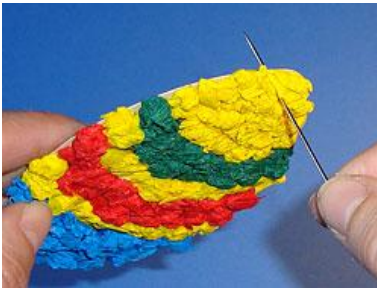
- Knüll die Stücke zu kleinen Kügelchen zusammen.



- Bestreiche einen Teil der Fläche großzügig mit Klebstoff.
- Schiebe die Kügelchen auf der Klebfläche eng aneinander, so dass möglichst keine Lücken zu sehen sind.



- So sieht ein fertiges Oster-
ei aus.



- Ziehe zum Schluss einen
Faden durch das Ei oben,
damit du es anhängen
kannst.



- Mit den Vorlagen kannst
du noch viele weitere Os-
tereier und Blumen bas-
teln



Die Feier der Kar- und Osterliturgie im Pfarrverband 2013

	Waging 	Otting 	St. Leonhard 
Palmsonntag <u>24.03.2013</u>		08.30 Uhr	08.15 Uhr
		Palmweihe u. Prozession anschl. Messe	Palmweihe und Prozession anschl. Messe
	10.00 Uhr		
	Palmweihe an der Marien- säule anschl. Prozession und Festgot- tesdienst als Familiengot- tesdienst		
			13.00 Uhr
			Kreuzweg
Mittwoch der Karwoche <u>27.03.2013</u>		17.00 Uhr	
		Abendmahl- feier der Kinder	

	Waging	Otting	St. Leonhard
			
Grün- donnerstag <u>28.03.2013</u>	19.00 Uhr		
	Feierl. Abend- mahlamt mit Fusswaschung des Pfarrver- bandes		
	22 - 23.00 Uhr		
Kirche anschl. geschlossen	Betstunde der Frauen		
Karfreitag <u>29.03.2013</u>			8 - 10.00 Uhr
			Betstunde
		9 - 11.00 Uhr	
		Betstunde	
	10.30 Uhr		10.30 Uhr
	Kinderkreuz- weg		Kinderkreuz- weg
	15.00 Uhr	15.00 Uhr	15.00 Uhr
	Karfreitags- liturgie	Karfreitags- liturgie	Karfreitags- liturgie
	18 - 20.00 Uhr		
	(2 Beichtväter)	Beichtgelegen- heit	

	Waging	Otting	St. Leonhard
			
Karsamstag <u>30.03.2013</u>	9 - 11.00 Uhr		
	Beicht- gelegenheit (2 Beichtväter)		
		21.00 Uhr	21.00 Uhr
		Osternacht mit Firmlingen	Osternacht mit Firmlingen
Ostersonntag <u>31.03.2013</u>	05.00 Uhr		
	Osternacht mit Firmlingen		
		08.30 Uhr	08.30 Uhr
		Osterhoch- amt	Osterhoch- amt
	Achtung! Sommerzeit	10.00 Uhr	10.00 Uhr
	Osterhochamt "Kl. Festmesse"	Familien- gottesdienst	
	<i>v. Ernst Tittel und "Haec dies" v. Caspar Ett</i>		
19.00 Uhr			
Ostervesper			
Ostermontag <u>01.04.2013</u>		08.30 Uhr	08.30 Uhr
		Hochamt	Hochamt
	10.00 Uhr	19.00 Uhr	
	Hochamt	Ostervesper	

Letzte Meldungen für den Pfarrbrief

FÜR DIE JUGEND

Die Kolpingjugend veranstaltet eine „Wir- Zeit“ für Firmlinge. Es werden am Karsamstag Ostereier bemalt. Nähere Infos folgen über Franziska Thums, Tel: 698888

FAHRTEN UND REISEN

2.- 8. August 2014

„Wallfahrt der Ministranten nach Rom!“

3.000 Ministrant/innen aus der Erzdiözese München-Freising reisen nach Rom und werden viele Eindrücke aus einer beeindruckenden Stadt sammeln, Gemeinschaft erleben und Glauben zusammen mit 40.000 Ministrant/innen aus Deutschland feiern. Die Papstaudienz vor dem Petersdom und der Abschlussgottesdienst mit Kardinal Reinhard Marx stehen auf dem Programm. Ministranten des Pfarrverbandes Waging, die zum Reisezeitpunkt 13 Jahre sind, können mitfahren.

Die Anmeldung startet am 15. Oktober 2013. Weitere Infos folgen, bitte vormerken!

2.-13.September 2014

„Das fünfte Evangelium entdecken“ – Israelfahrt

Derzeit ist in Kooperation mit dem Haus St. Rupert eine Pfarrverbandsfahrt geplant. Auf Jesu Spuren gehen und die Orte vieler unserer biblischen Vorfahren kennen lernen, Bibeltexte an ihren Entstehungsorten lesen und Menschen aller drei monotheistischen Religionen begegnen, sind Schwerpunkte dieser Reise. Weitere Infos und die nähere Ausschreibung folgen Ende September 2013!



"Osterfreude"

Ostern ist Hoffnung,
ist neues Leben,
heißt andere lieben
und auch vergeben.
Ostern heißt Singen
und Morgensonne;
das Fest meint Hoffnung
und tiefe Wonne.
Ostern - von Schuld hat
der Herr uns befreit.
Er hing tot am Kreuze
und hat's nie bereut.
Ostern heißt Frieden;
das Herz wird so leicht,
heißt Teilen von Liebe
die alle erreicht.

Maria Sassin